



Naturerbefläche Zeitzer Forst (Sachsen-Anhalt/Thüringen). Foto: Thomas Stephan

Flächensicherung

Im Jahr 2005 hat die Bundesregierung beschlossen, bis zu 125.000 ha national bedeutsame Naturschutzflächen im Bundeseigentum aus einer Privatisierung auszunehmen und dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um Flächen im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben [BImA] (ehemalige Militärfelder und Flächen am Grünen Band), der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft [BVVG] (ehemals volkseigene Flächen der DDR) sowie der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft [LMBV] (Naturschutzflächen in der Bergbaufolgelandschaft). Eine Kulisserie von 100.000 ha Naturschutzflächen wurde bis 2008 benannt und wird schrittweise an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Länder oder von diesen benannte Naturschutzorganisationen übertragen. Im Jahr 2009 hat die christlich-liberale Bundesregierung beschlossen, die noch ausstehenden 25.000 ha als 2. Tranche des Nationalen Naturerbes zu übertragen. Aktuell wird über die Benennung dieser Flächen diskutiert.

Weiterführende Informationen:

» www.naturschutzlaechen.de/infportal

Aktuelle Entwicklung

Die im Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2009 festgeschriebene eigentumsrechtliche Sicherung von 25.000 ha Naturschutzflächen im Bundeseigentum erlitt Ende 2010 einen herben Rückschlag: Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hatte im November 2010 beschlossen, die 13.000 ha große Kyritz-Ruppiner Heide („Bombodrom“) in Brandenburg als Teil der noch zu sichernden 25.000 ha anzurechnen. Seitdem setzen sich die Umweltverbände im Rahmen zahlreicher Gespräche mit Abgeordneten und anderen Entscheidungsträgern dafür ein, dass eine Lösung „25.000 plus Kyritz-Ruppiner“ realisiert wird – das ehemalige Bombodrom also zusätzlich zu den von den Verbänden und Stiftungen in einer „Referenzliste“ zusammengestellten Flächen gesichert wird.

Ein wichtiger Meilenstein bei der Lobbyarbeit war der vom Deutschen Naturschutzring (DNR) am 26. Mai 2011 organisierte Parlamentarische Abend zum Nationalen Naturerbe. Bei der Veranstaltung signalisierte der Berichterstatter Umwelt im Haushaltsausschuss, der Bundestagsabgeordnete Norbert Brackmann (CDU), Kompromissbereitschaft bzgl. einer Lösungsfindung bei der Benennung der Flächen der 2. Tranche.

Auf Einladung von MdB Brackmann fand am 06. Juli 2011 eine Arbeitsbesprechung zwischen Bundesfinanz- und Bundesumweltministerium, BImA, DNR und DBU statt. Dabei wurde folgender Lösungsansatz diskutiert:

- » 4.000 ha der Kyritz-Ruppiner Heide werden im Rahmen des Nationalen Naturerbes an eine Naturschutzorganisation übertragen. Im Vorfeld des Treffens hatte die Heinz-Sielmann-Stiftung ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Übernahme der Teilfläche signalisiert.
- » 7.000 ha der Kyritz-Ruppiner Heide verbleiben wegen der hohen Munitionsbelastung dauerhaft im Bundeseigentum.
- » Rund 2.000 ha im nördlichen Bereich der Kyritz-Ruppiner Heide (ohne FFH-Schutzstatus) werden als ein Suchraum für die Nutzung erneuerbarer Energien bestimmt.
- » Angerechnet im Rahmen der 25.000-ha-Liste werden lediglich die 4.000 ha der Kyritz-Ruppiner Heide, die an eine Naturschutzorganisation übertragen werden sollen.
- » Die DBU unterstrich noch einmal ihre Bereitschaft, einen erheblichen Teil der Flächen der 2. Tranche zu übernehmen.

Mitte September einigten sich die BImA und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) auf eine mögliche Übertragungsliste, die die Vorschläge der Umweltverbände weitgehend berücksichtigt. Nicht enthalten in der zwischen BImA und BfN einvernehmlich abgestimmten Liste sind die BVVG-Flächen (siehe untenstehenden Beitrag). Hier ist aus Sicht der Umweltverbände eine dringende Nachverhandlung erforderlich. Der Entwurf der Übertragungsliste wurde am 23. September 2011 der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) vorgestellt. Die Länder wollen sich bis Anfang Oktober zu der Liste positionieren.

In einem nächsten Schritt muss nun die BImA den potenziellen Empfängern Hintergrundinformationen (insbesondere bzgl. der Kosten) zu den einzelnen Flächen übermitteln. Die Empfänger sind dann aufgefordert, sich zeitnah verbindlich bereit zu erklären, die angebotenen Flächen tatsächlich zu übernehmen. Nach dem Willen aller Beteiligten soll der Auswahlprozess noch im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

Licht und Schatten bei der Übertragung von BVVG-Flächen

In den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt ist die Übertragung von BVVG-Flächen im Rahmen des Nationalen Naturerbes in Gang gekommen – rund die Hälfte der insgesamt 29.000 ha BVVG-Flächen sind in den drei Ländern bereits an die Bundesländer oder an Verbände und Stiftungen übertragen worden. Noch ausstehend ist eine Vereinbarung zwischen der BVVG und dem Freistaat Thüringen sowie dem Freistaat Sachsen.

Immer deutlicher wurde in den letzten Monaten, dass es noch zahlreiche weitere naturschutzfachlich hochwertige BVVG-Flächen gibt, die in der bisherigen Übertragungsliste nicht berücksichtigt sind. Diese Flächen liegen zum Teil am „Grünen Band“ oder sind wichtige ergänzende Flurstücke zu bereits übertragenen Flächen. Viele dieser Flurstücke waren bei der Zusammenstellung der Übertragungsliste nicht mit berücksichtigt worden, weil sie seinerzeit z. B. mit einem Kaufinteresse der Pächter belegt und damit als „nicht verfügbar“ eingestuft waren. Das Vorkaufrecht der Pächter ist inzwischen ausgelaufen – und oft hat der Pächter von einem Kauf abgesehen. Deshalb sind die Naturschutzflächen nun wieder „auf dem Markt“. Da zusammen mit der Erstellung der Übertragungsliste auch eine Obergrenze von 65.000 ha (inkl. der bereits vor dem Nationalen Naturerbe übertragenen Flächen der sogenannten „Magdeburger Liste“) im

§ 3, Absatz 4 des Ausgleichsleistungsgesetzes (AusglLeistG) festgeschrieben worden ist, können keine Flächen mehr nachgemeldet werden.

Verbände und Stiftungen setzten sich deshalb dafür ein, dass die im AusglLeistG festgeschriebene Obergrenze angehoben wird, damit im Rahmen der 2. Tranche des Nationalen Naturerbes auch (weitere) wichtige BVVG-Flächen übertragen werden können. Im Entwurf der Übertragungsliste (Stand September 2011) sind jedoch keine BVVG-Flächen enthalten – auch stand das Bundesumweltministerium einer Novellierung des AusglLeistG bisher eher zurückhaltend gegenüber. Aus Sicht der Umweltverbände wäre eine Novellierung im Rahmen eines Artikelgesetzes vergleichsweise einfach möglich. Die Naturschutzorganisationen werden ihre diesbezügliche Lobbyarbeit weiter intensivieren. Am 30. Juni 2011 fand hierzu u. a. ein Parlamentarisches Frühstück des BUND in Berlin statt.

Ein Problem bei der Übertragung der bereits festgelegten BVVG-Flächen könnte sich aus der seit Anfang 2011 geltenden Neuregelung für Alteigentümer ergeben: Damit die BVVG entsprechende Ansprüche von Alteigentümern erfüllen kann, hält sie in einigen Regionen auch Flächen des Nationalen Naturerbes zurück.

Naturerbefläche Ebenberg jetzt im Eigentum der DBU

Im Juli 2011 wurde mit „Ebenberg“ in Rheinland-Pfalz eine weitere Naturerbefläche eigentumsrechtlich an die DBU Naturerbe GmbH übertragen. Die 196 ha große ehemalige Militärfäche zeichnet sich vor allem durch wertvolle Offenlandstandorte mit Trockenrasen und Flachland-Mähwiesen aus. Seltene Arten, wie

z. B. Gottesanbeterin oder Amethyst-Sommerwurz, sind hier beheimatet. Die Waldbereiche nehmen mit rund 30 ha nur einen kleineren Teil der Fläche ein, aber auch hier sind – vor allem in den Laubholzalbeständen – seltene und geschützte Arten, wie z.B. der Große Abendsegler, zu Hause.

Ebenberg ist die 16. Fläche, bei der die Übertragung an die DBU Naturerbe GmbH erfolgt ist.

Weitere Informationen zur DBU Naturerbe GmbH: » www.dbu.de/naturerbe

Rheinland-Pfalz übernimmt Gewährträgerhaftung

Sollen Flächen des Nationalen Naturerbes aus dem Eigentum der BImA an Stiftungen und Verbände übertragen werden, muss das jeweilige Bundesland eine Gewährträgerhaftung übernehmen: Für den Fall, dass der Flächenempfänger nicht mehr existiert, müsste das Land einen anderen Empfänger finden oder selbst die Fläche übernehmen. Da die Wahrscheinlichkeit einer Auflösung eines Umweltverbandes bzw. einer Umweltstiftung sehr gering ist und zudem das Altlastenrisiko pro Fläche bei 200.000 Euro gedeckelt ist, haben die meisten Bundesländer die Gewährträgerhaftung übernommen – lediglich Bayern und Rheinland-Pfalz haben sich dem (bisher) verweigert. In diesen beiden Ländern konnten deshalb bislang keine Naturerbeflächen an Stiftungen und Verbände übertragen werden. Nach dem Regierungswechsel in Rheinland-Pfalz hat sich die Meinung des Landes jedoch geändert – auch Rheinland-Pfalz wird ab sofort die Gewährträgerhaftung übernehmen.



Ebenberg. Foto: Dr. Peter Keller



Wentorfer Lohe mit Kleingewässer. Foto: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Wentorfer Lohe an Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein übertragen

Noch im Jahr 2011 wird der ehemalige Standortübungsplatz Wentorfer Lohe an die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein übertragen. Das sieht eine Übertragungsvereinbarung vor, die am 20. Juli 2011 vom Bundesumweltministerium, der BIWA, dem Umweltministerium Schleswig-Holstein und der Stiftung Naturschutz unterzeichnet wurde.

In dem durch Wald und Offenland geprägten 237 ha großen Gelände im Süden Schleswig-Holsteins haben Teilbereiche mit einem recht ursprünglichen Heidelandschaftscharakter überdauert. Der Name „Lohe“ weist auf die ehemalige Nutzungsgeschichte hin: Im Mittelalter müssen hier Eichen gestanden haben, deren Baumrinde zur Ledergerbung verwendet wurde. Die bisherigen Planungen sehen zunächst folgende Maßnahmen vor:

- » Die Waldbereiche sollen nach einer Umbauphase, in der standortfremde Gehölze entfernt werden, in die natürliche Waldentwicklung hin zu einem „Urwald“ entlassen werden. Die Holznutzung wird eingestellt.
- » Entwässerungsgräben und Drainagen werden rückgebaut.
- » Der ins angrenzende Billeetal mündende Amelungsbach wird renaturiert.
- » Ein Besucherlenkungskonzept soll mit den lokalen Akteuren abgestimmt werden.

Neben der Wentorfer Lohe hat die Stiftung in der Vergangenheit bereits die Flächen Schäferhaus (400 ha), Höltigbaum (600 ha) sowie Teile des etwa 400 ha großen ehemaligen Standortübungsplatzes in Nordoe

gesichert. Auf allen Flächen hat die Stiftung „Wilde Weiden“ mit robusten Rindern und Pferden entwickelt.

Kontakt

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
 Dr. Barbara Wilhelmy | Tel: 0431 - 210 90 90
 » info@sn-sh.de | » www.stiftungsland.de

NABU-Stiftung übernimmt weitere 566 ha Naturerbeflächen

Weitere 566 ha Naturschutzflächen sind am 20. Juli 2011 aus dem Flächenpool Nationales Naturerbe an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe übergeben worden. Vier Notarverträge beurkunden den Eigentümerwechsel in zwölf Schutzgebieten in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt hat die NABU-Stiftung damit bereits 3.279 ha von der BVVG aus dem Nationalen Naturerbe seit Beginn der Übertragung 2010 übernommen.

Michael-Succow-Stiftung sichert weitere Naturerbeflächen

Am 09. August 2011 übernahm die Michael-Succow-Stiftung den 57 ha großen Bolzer See sowie den Wasdower Wald im Recknitztal – ein wertvolles Bruthabitat des Schreiadlers in Mecklenburg-Vorpommern. Am 13. Oktober 2011 wird die Stiftung weitere 176 ha übernehmen. Dabei handelt es sich vor allem um Flächen auf Süd-Rügen. Vorläufig abgeschlossen wird die Übernahme mit Übertragung von 280 ha in Brandenburg – vor allem in der Sernitz-Niederung. Gemeinsam mit dem Land Brandenburg wird auch hier ein großflächiges Renaturierungsprojekt vorbereitet, das die Verbesserung der Lebensbedingungen von Schreiadler und Wachtelkönig zum Ziel haben wird.

Flächenübertragung in Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern wurden bisher (Stand: September 2011) rund 1.950 ha BVVG-Flächen an Stiftungen und Naturschutzverbände übertragen. Hierzu zählen im Einzelnen:

- » Stiftung Pro Artenvielfalt (ca. 73 ha),
- » Michael Succow Stiftung (ca. 57 ha),
- » Horst-Richard-Kettner-Stiftung (ca. 230 ha),
- » NABU Stiftung Nationales Naturerbe (ca. 46 ha),
- » Landschaftspflegeverband Rügen (ca. 306 ha),
- » Stiftung Reepsholt (ca. 47 ha),
- » NABU Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (ca. 250 ha)
- » Deutsche Wildtier Stiftung (ca. 935 ha).

Darüber hinaus wurde gegenüber dem Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) die Vermögenszuordnung von ca. 1.300 ha BVVG-Flächen an das Land Mecklenburg-Vorpommern beantragt. Bislang wurden davon ca. 86 ha übertragen, die weitere Zuordnung erfolgt schrittweise. Für die Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern (Landesstiftung) wurden gegenüber dem BADV weitere ca. 800 ha Naturschutzflächen beantragt. Das Land Mecklenburg Vorpommern wird außerdem ca. 624 ha Naturschutzflächen im Grünen Band übernehmen. Bisher sind bereits 47 ha übergeben, die weitere Zuordnung erfolgt schrittweise.

Entwicklung und Betreuung von Naturerbeflächen

Rund 300.000 ha national bedeutsamer Naturschutzflächen wurden in den letzten Jahren und Jahrzehnten eigentumsrechtlich gesichert – vor allem von Naturschutzverbänden, öffentlichen und privaten Stiftungen sowie Naturschutzverwaltungen. Auf den Naturerbeflächen werden von den Eigentümern und ihren Partnern vielfältige teils zukunftsweisende Projekte umgesetzt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Vernetzungsansätze – Veranstaltungen zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch wie das jährliche Treffen von Experten der kontinentalen Heiden ebenso wie die Weiterentwicklung der gemeinsamen Software zur Liegenschaftsverwaltung.

Urwildpferde-Gehege auf DBU-Naturerbefläche Tennenlohe erweitert

Die ehemalige Militärfläche Tennenlohe ist das größte Naturschutzgebiet Mittelfrankens. Es besitzt für den süddeutschen Raum einzigartige, großflächig offene Sandlebensräume mit äußerst artenreichen Lebensgemeinschaften. Bereits seit 2003 führt der Landschaftspflegeverband Mittelfranken zum Erhalt der wertvollen Sandmagerrasen ein Beweidungsprojekt mit Przewalski-Pferden auf rund 50 ha durch. Nun wurde das Wildpferd-Gehege auf der DBU-Naturerbefläche Tennenlohe auf 85 ha erweitert und gleichzeitig die Zahl der Urwildpferde von 11 auf 14 Tiere

erhöht. Ein neuer Fußgängerüberstieg verbindet die Rundwege um die beiden Gehege und bietet den Besuchern einen sicheren Weg durch das mit Kampfmitteln belastete Gebiet.

Bayerns Umweltminister Dr. Markus Söder eröffnete am 10. Juni 2011 gemeinsam mit DBU-Generalsekretär Fritz Brickwedde, Gerhard Wägemann, Vorstandsmitglied im Landschaftspflegeverband Mittelfranken, und Landrat Eberhard Irlinger das neue Gehege. Die Finanzierung erfolgte im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen. So finanzierte die Deutsche Bahn 250.000 Euro für die Erweiterung des Geheges, 40.000 Euro für den neuen Überstieg stammen aus Ausgleichszahlungen für Baumaßnahmen der US-Armee. Der Bayerische Naturschutzfond hat das Beweidungsprojekt bislang mit über 600.000 Euro unterstützt und fördert zusammen mit dem Europäischen Sozialfonds die Stelle einer Gebietsbetreuerin.

Der Landschaftspflegeverband Mittelfranken hat für die Naturerbefläche Tennenlohe eine Patenschaft übernommen
» www.naturschutzlaeichen.de/tennenlohe

Kontakt:

Landschaftspflegeverband Mittelfranken, Gebietsbetreuung
Verena Fröhlich | Telefon 09131 - 614 63 45
» gebietsbetreuung.sand@lpv-mfr.de
» www.wildpferde-tennenlohe.de
» www.lpv-mfr.de

Ehrenamtliche betreuen NABU-Naturschutzflächen vor Ort

Die NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“ besitzt derzeit rund 10.750 ha Naturschutzflächen – verteilt über 180 Gebiete. Um die weit verstreuten Einzelflächen optimal zu betreuen, werden alle behördlichen Aufgaben von der Berliner Zentrale der NABU-Stiftung bearbeitet, für die Betreuung vor Ort wird hingegen ein Netz von ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuern aufgebaut. Damit können mit geringen finanziellen Mitteln deutschlandweit Flächen gut und effektiv betreut werden. Die Schutzgebietsbetreuer sind die Ansprechpartner und Beobachter vor Ort. Sie ermöglichen es der Stiftung rasch Informationen einzuholen, sich ein Bild von möglichen Problemen zu machen und ein Auge auf Landpächter und die Flächen zu haben. Die NABU-Stiftung begleitet die ehrenamtlichen Betreuer fachlich, steht für Rückfragen zur Verfügung und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten an. Hierzu zählt u. a. eine 10-tägige Ausbildung zum zertifizierten, ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer. Aktuell gibt es für 72 Naturschutzflächen Schutzgebietsbetreuer. Hierfür werden zwischen NABU-Stiftung und den Ehrenamtlichen Schutzgebietsvereinbarungen abgeschlossen.

Kontakt

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Felix Reyhl | Telefon 030 - 28 49 84 18 13
» Felix.Reyhl@NABU.de
» www.naturerbe.nabu.de



Neues Gehege für Przewalski-Pferde auf Naturerbefläche Tennenlohe (v.l.n.r. DBU-Generalsekretär Dr. Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Umweltminister Bayern Dr. Martin Söder, Vorstandsmitglied Landschaftspflegeverband Mittelfranken Gerhard Wägemann). Foto: Verena Fröhlich



Grünes Band bei Mackenrode im Südharz. Foto: Klaus Leidorf



Baumkronenpfad. Foto: Erlebnis Akademie AG

„Frischer Wind“ für das Grüne Band in Thüringen

Die Stiftung Naturschutz Thüringen hat am 01. Januar 2010 rund 3.900 ha zersplitterten Grundbesitz am Grünen Band auf 763 km Länge eigentumsrechtlich übernommen. Die Übertragung ist mit der Auflage verbunden, das Grüne Band sowohl als einmaligen national bedeutenden Biotopverbund als auch als geschichtliches Mahnmal zu erhalten bzw. weiter zu entwickeln.

In Zusammenarbeit mit den im Grünen Band wirtschaftenden Agrarbetrieben konnte bereits im ersten Jahr auf rund 570 ha eine extensive Grünlandnutzung langfristig gesichert werden. Außerdem werden von Sukzession bedrohte Flächen in extensive Bewirtschaftungen überführt. Je nach Zustand der Flächen kann hierfür auch eine Nutzungsartenänderung nach Thüringer Waldrecht erforderlich sein. Das Thüringer Umweltministerium hat in diesem Zusammenhang in einem » *Erläss* erklärt, dass keine Ersatzaufforstungen durchgeführt werden müssen.

Flächen, die sich im Bereich von Genckstätten befinden, wurden den jeweiligen Trägern kostenlos zur Verfügung gestellt. Außerdem unterstützt die Stiftung Einzelprojekte zum Grünen Band finanziell, wie z.B. das Grenzlandmuseum Eichsfeld mit 10.000 Euro für einen Pavillon.

Für die Dokumentation und Kontrolle der umfangreichen Aktivitäten hat die Stiftung eine Konzeption für ein langfristiges Monitoring im Grünen Band in Auftrag gegeben sowie zwei langfristige Untersuchungen zu Vögeln und Heuschrecken übernommen bzw. reaktiviert. Das Monitoring startete im Sommer 2011, die Ergebnisse werden in eine Datenbank einfließen.

Die Stiftung Naturschutz Thüringen wird beim Management der Liegenschaften von der Thüringer Landgesellschaft unterstützt. Der Bundesforst ist als Dienstleister in den Bereichen Verkehrssicherungspflicht und forstliche Betreuung tätig.

Kontakt

Stiftung Naturschutz Thüringen
Ingrid Werres und Beate Schrader
Telefon 0361 - 378 92 -91 und -83
» Ingrid.Werres@tlug.thueringen.de
» Beate.Schrader@tlug.thueringen.de
» www.stiftung-naturschutz-thueringen.de

Umweltinformationszentrum und Baumkronenpfad auf Rügen

Bis 2013 sollen auf der rund 1.900 ha großen DBU-Naturerbefläche Prora (Rügen) ein Umweltinformationszentrum mit Ausstellung und ein Baumkronenpfad entstehen. Hierfür investieren die DBU und die Erlebnis-Akademie Bad Kötzting 13,5 Millionen Euro. Die Erlebnis-Akademie trägt dabei die Investitionskosten für den Baumkronenpfad in Höhe von rund 3,5 Millionen Euro. Die barrierefreie Holzkonstruktion von 650 Metern Länge und einer Höhe von 5 bis 20 Metern soll als Bestandteil des Umweltbildungszentrums Anziehungspunkt für Besucher sein. Der Standort für das Umweltinformationszentrum wurde von der DBU wegen seiner besonders guten Möglichkeiten für die Umwelt- und Naturschutzkommunikation ausgewählt. „Auf keiner weiteren Fläche mit vergleichbarem Besucherpotential sind die drei landschaftsprägenden Ökosysteme „Wald“, „Offenland“ und „Feuchtgebiet“ auf so engem Raum in ihrer Einzigartigkeit zu erleben wie in Prora auf Rügen“, so DBU-Generalsekretär Fritz Brickwedde. Die DBU wolle hier

nicht nur wegweisenden Naturschutz praktizieren, sondern die Inselbesucher auch an die vorhandenen Naturflächen heranführen und sie für den Wert des Nationalen Naturerbes sensibilisieren. Durch das Schaffen von Informationsstrukturen und einer Bildungseinrichtung solle der Tourismus auf der Naturerbefläche gelenkt und so zu einer Lösung des Konflikts zwischen Tourismus und Naturschutz beitragen.

Kulturerbe trifft Naturerbe – Verein übernimmt Patenschaft für „Westliche Hainleite“

Der Verein „Open Houses“ hat für die von der DBU Naturerbe GmbH betreute Naturerbefläche „Westliche Hainleite“ eine Patenschaft übernommen. Der seit mehr als 10 Jahren in den Bereichen Handwerk, Kultur- und Naturschutz tätige Verein wird sich ab sofort im Rahmen von internationalen Workcamps um die Pflege einer Orchideenwiese auf der Naturschutzfläche kümmern. Eine entsprechende Patenschaftserklärung wurde am 07. September 2011 auf der Burg Lohra bei Nordhausen in Thüringen unterzeichnet. Vermittelt wurde die Patenschaft durch die Naturstiftung David. >>



Unterzeichnung der Patenschaftserklärung in der Westlichen Hainleite (Adrian Johst, Dr. H.-O. Denstorf, Dr. Bert Ludwig). Foto: Katharina Kuhlmeiy

>> Die rund 1.200 ha große ehemalige Militärfläche Westliche Hainleite zeichnet sich durch große zusammenhängende Wald- sowie artenreiche Offenlandlebensräume aus. Rund 80% der Fläche sind von naturnahen Buchenwäldern mit vereinzelt eingestreuten Kalkfelsen und Kalkschutthal- den geprägt. Dr. H.-Otto Denstorf von der DBU Naturerbe GmbH wies anlässlich der Patenschaftsunterzeichnung darauf hin, dass in den Waldbereichen der Naturerbe- fläche ab sofort keine forstliche Nutzung mehr stattfindet. Im Offenland hingegen seien Pflegemaßnahmen nötig, um diesen wertvollen Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten zu erhalten. Hier setze die Patenschaft von Open Houses an.
 Weitere Informationen:

» www.naturschutzflaechen.de/hainleite



Ausstellungseröffnung Wahner Heide. Foto: Regionale 2010 Agentur

Moorschutzprojekt im DBU Naturerbe Rütznicker Heide

Das Möllersche Luch, ein rund 21 ha großes Übergangsmoor in der 3.900 ha großen DBU-Naturerbe fläche Rütznicker Heide in Brandenburg, soll wiedervernässt werden. Die DBU Naturerbe GmbH führt das Renaturierungsprojekt gemeinsam mit den vor Ort zuständigen Bundesförstern durch. Kooperationspartner sind die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde sowie die Humboldt Innovation GmbH, eine Tochtergesellschaft der Humboldt Universität Berlin. Finanzielle Unterstützung kommt von der Krombacher Brauerei. Wichtigstes Ziel des Vorhabens ist, die liegenden Torfe im Möllerschen Luch als Kohlenstoff-Speicher zu bewahren und langfristig das Moorwachstum und den Feuchtgebiets- charakter wieder herzustellen.

Im Vorfeld der geplanten Wiederver- näsungsmaßnahmen hat das Projekt- team eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt: Rund fünfzig Bodenprofile wurden untersucht und die Vegetationszu- sammensetzung wurde ermittelt.

Die Ergebnisse zeigen, dass rund zwei Drit- tel des Moores degradiert sind. Sie geben rund 30 Tonnen Kohlendioxid-Emissionen pro Hektar und Jahr an die Umwelt ab. Hier bietet sich ein hohes Klimaschutzpotenzial.

Zur Wiedervernäsung des Moores ist bis Ende 2011 eine Verfüllung der Gräben geplant. Um dem Moor künftig mehr Regenwasser zuzuführen, wurde bereits mit dem Waldumbau in unmittelbarer Umge- bung des Luchs begonnen.

Interaktive Ausstellungsportale auf der DBU-Naturerbe fläche „Wahner Heide“

Die Naturerbe fläche Wahner Heide bildet mit dem nördlich angrenzenden Königs- forst mit insgesamt rund 6.000 ha eines der größten Schutzgebietskomplexe in Nordr- hein-Westfalen. In dem bedeutenden Nah- erholungsgebiet für den Köln-Bonner Raum fördern die DBU und die NRW-Stiftung ein neues Ausstellungsprojekt. Nacheinander werden im Rahmen der „Regionale 2010“

(Strukturfördermaßnahme in NRW) an den Gebietsgrenzen im Norden (Steinhaus), Sü- den (Burg Wissem), Osten (Turmhof) und Westen (Gut Leidenhausen) vier Besucher- zentren eingerichtet. Das Steinhaus als er-stes Ausstellungsportal wurde am 18. Juni 2011 eröffnet. Die Eröffnung der Ausstellung auf der Burg Wissem soll nach Abschluss der Umbauarbeiten noch im Jahr 2011 statt- finden, die anderen beiden Besucherzen- tren folgen im Jahr 2012.

In allen vier Portalen informiert ein identisches interaktives Grundmodul über Lebensräume, Arten und besondere Schutzmaßnahmen auf Naturerbe flächen. Das Grundmodul wird in jedem der vier Portale mit einem themenorientierten standortspezifischen Teil ergänzt. An allen vier Standorten ist die Festigung der Be- treibergemeinschaften aus ehrenamtlichen Helfern und aus hauptamtlichen Mitarbei- tern der Verwaltungen ein vordringliches Anliegen, damit die Besucherinformation auch an den Wochenenden und an Sonn- und Feiertagen gewährleistet ist.



Möllersches Luch in Rütznicker Heide. Foto: Katharina Kuhlmeiy



Moorfrösche. Foto: Thomas Stephan

Verschiedenes / Termine



Kloster St. Marienthal. Foto: Pawel Sosnowski

DBU-Sommerakademie zum Nationalen Naturerbe

Auf Einladung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und der Naturstiftung David diskutierten rund 200 Akteure aus Naturschutz, Politik und Verwaltung vom 19. bis 24. Juni 2011 während der 17. DBU-Sommerakademie über die Nationale Naturerbe in der Praxis. Im Mittelpunkt der Diskussion standen u. a. Fragen des Wald- und Wildmanagements, des Offenland-Managements, der Verkehrssicherung, der Umweltbildung sowie der Finanzierungsmöglichkeiten für Naturschutzprojekte auf Naturerbeflächen.

Darüber hinaus waren die Erarbeitung eines Monitoringkonzeptes – idealerweise auch über die DBU-Naturerbeflächen hinaus – und auch die verstärkte Netzwerkbildung zentrale Themen des Expertentreffens im Kloster St. Marienthal bei Görlitz. Die Vernetzung der verschiedenen Akteure ist gerade auch im Hinblick auf die naturschutzfachliche Sicherung der durch die Bundeswehrreform freiwerdenden Flächen wichtig. Ob es – wie von BfN-Präsidentin Prof. Beate Jessel bei der Eröffnungsrede in den Raum gestellt – zu einer 3. Tranche des Nationalen Naturerbes kommt, ist derzeit unklar. Hier gilt es ggf. ganz neue Modelle der Flächen-sicherung zu denken – worauf auch Ger-



Abschlussdiskussion bei der DBU-Sommerakademie 2011. (v.l.n.r.: Christian Unsel, Bernhard Schmidt-Ruhe, Michael Brombacher, Gunther Brinkmann, Gertrud Sahler, Fritz Brickwedde, Adrian Johst) Foto: Sabine Lohaus

trud Sahler, Abteilungsleiterin Naturschutz im Bundesumweltministerium im Rahmen der Abschlussdiskussion verwies.

DBU-Generalsekretär Fritz Brickwedde stellte in diesem Zusammenhang seine Vision eines „Nationalen Netzwerkes Natur“ vor. Dies könne eine dezentrale und föderale deutsche Form des National Trust nach englischem Beispiel sein. Die Idee wurde von den Anwesenden grundsätzlich begrüßt. Allerdings wurde auch darauf verwiesen, dass bereits jetzt erfolgreiche Vernetzungsansätze bestehen – beispielsweise die DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen oder der Arbeitskreis Umweltstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Es wurde abschließend vereinbart, dass die DBU im Jahr 2012 zu einem ersten Arbeitstreffen einlädt, um über die Machbarkeit eines entsprechenden bundesweiten Netzwerkes zu diskutieren. Die Ergebnisse der DBU-Sommerakademie werden in der DBU-Buchreihe „Initiativen im Umweltschutz“ veröffentlicht.

Keine allgemeine Gebührenbefreiung in Brandenburg

Auch in Zukunft entscheiden die Landkreise bzw. die kreisfreien Städte in Brandenburg in eigener Verantwortung über Gebührenbefreiungen bzw. -ermäßigungen im Zusammenhang mit der Übertragung von Flächen des Nationalen Naturerbes an Stiftungen und Verbände. Bei der Beauftragung der nötigen Voreigentümnachweise fallen pro Flurstück derzeit Gebühren von rund 50,00 Euro an. Eine Gebühren- bzw. Auslagenbefreiung ist nach §20 Nr. 3 GebGBbg zwar möglich, die Handhabung ist jedoch je nach zuständigem Katasteramt sehr unterschiedlich. Um eine Ungleichbehandlung der Flächenempfänger, aber auch der auf die Gebühren verzichtenden Katasterämter zu vermeiden, hat der DNR im Juni 2011 eine Anfrage an den Innenminister des Landes Brandenburg gestellt, ob eine allgemeine Gebührenbefreiung nach GebGBbg/VermGebKO für alle Flächen empfangende Umweltstiftungen und -verbände in Brandenburg geboten sei. Das Ministerium sieht jedoch keine Möglichkeit einer allgemeingültigen Gebührenbefreiung, vor allem, weil kein besonderes öffentliches Interesse der Katasterbehörden vorliegt.



Prora. Foto: Thomas Stephan

Gemeinsame Flächenverwaltung von Naturschutzverbänden und Umweltstiftungen: LieMaS 5.0

Vertreter von über 20 Naturschutzverbänden und Umweltstiftungen trafen sich am 25. August 2011 auf Einladung der Naturstiftung David in Berlin zu einem Erfahrungsaustausch über die effektive Verwaltung ihres Flächeneigentums. Im Rahmen der Veranstaltung wurde die überarbeitete Version des Liegenschaftsmanagementsystems LieMaS 5.0 vorgestellt.

LieMaS ist eine Datenbank auf Basis von Access zum Management von Liegenschaftsdaten, die Naturschutzverbänden und -stiftungen in Deutschland kostenlos zur Verfügung steht. Das System wurde zwischen 2003 und 2005 entwickelt und wird seitdem fortlaufend anhand der Nutzeranforderungen weiterentwickelt – aktuell im Rahmen des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Projektes „Netzwerk Nationales Naturerbe“. Die überarbeitete Version LieMaS 5.0 enthält zahlreiche Neuerungen. So bietet LieMaS u.a. nun eine Import-Funktion von Flurstückslisten im CSV-Format, eine erweiterte Verknüpfung zum GIS und eine Funktion zur Validierung von laufenden Rechnungen, um so beispielsweise doppelt gestellte Forderungen herausfiltern zu können. LieMaS 5.0 ist erhältlich durch das Institut für Ökologie und Naturschutz (Christian.Unselt@ifoen.de) oder die Naturstiftung David (sabine.kathke@naturstiftung-david.de).

LieMaS 5.0 wird nun im Alltagsgebrauch der verschiedenen Nutzer getestet. Anhand dieser Erfahrungen sollen Fehler im System und neue Nutzer-Anforderungen

identifiziert werden, die bei einem neuerlichen Nutzertreffen zusammengetragen werden. **Das nächste LieMaS-Nutzertreffen findet am 25. Januar 2012 in der NABU-Bundesgeschäftsstelle in Berlin statt.** Informationen zum Programm und zur Anmeldung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

BVVG unterliegt beim Bundesgerichtshof wegen Kaufpreisermittlung

Für Käufer und Kaufinteressenten von Flächen im Eigentum der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft (BVVG) wurde im April 2011 ein wichtiges Urteil gefällt. In dem Gerichtsentscheid des V. Zivilsenats des Bundesgerichtshofes (BGH), Aktenzeichen V ZR 192/10, geht es um einen Revisionsantrag der BVVG bezüglich eines im August 2010 gegen sie gefällten Urteils des Kammergerichts Berlin. Demnach ist die Praxis der BVVG rechtswidrig, den Verkehrswert von Liegenschaften nur auf der Grundlage ihrer eigenen Ausschreibungsergebnisse (bedingungsloses Bieterverfahren) festzulegen. Der Verkehrswert sei – so das Gericht – auch mittels Sachverständigenurteile zu ermitteln. Der Bundesgerichtshof wies nun die Beschwerde der BVVG gegen die Nichtzulassung der Revision gegen dieses Urteil zurück.

Die Begründung des Urteils kann unter www.naturschutzflaechen.de/infportal heruntergeladen werden.

Impressum

Informationsbrief zum
Nationalen Naturerbe

Herausgeber: Naturstiftung David
Redaktion: Katharina Kuhlmeiy,
Dr. Sabine Kathke, Adrian Johst
V.i.S.d.P.: Adrian Johst
Layout: Stephan Arnold
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
30. September 2011

Alle Rechte für Texte und Fotos liegen,
sofern nicht anders gekennzeichnet,
bei der Naturstiftung David.

Weiterführende Informationen:

- » www.naturschutzflaechen.de/infportal
- » www.naturstiftung.de/NNE-infoportal

Beiträge für nächste Inforundbriefe erbeten

Der Informationsbrief zum Nationalen Naturerbe erscheint mehrmals jährlich. Gerne nehmen wir Ihre Beiträge entgegen. Der Redaktionsschluss für den 4. Inforundbrief ist der 15. Januar 2012. Längere Beiträge und Hintergrundinformationen können auf dem Infoportal „Nationales Naturerbe“ unter www.naturschutzflaechen.de/infportal veröffentlicht werden.

Kontakt: Naturstiftung David
Katharina Kuhlmeiy | Telefon 0361 - 555 03 37
» katharina.kuhlmeiy@naturstiftung-david.de

NETZWERK
NATIONALES
NATURERBE



www.naturstiftung.de

Der „Informationsbrief Nationales Naturerbe“ wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

